# Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur**

Band (Jahr): **5 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Internationales Kolloquium über Gartenkunst und Denkmalpflege

Vom 25. bis 29. Mai 1987 veranstaltete das deutsche Nationalkomitee des ICOMOS in Brühl bei Bonn ein internationales Kolloquium über das Thema Gartenkunst und Denkmalpflege. Unter den zahlreichen Referaten stach jenes von Herrn M.B. Colette über Fontainebleau, jenes von Herrn R. de Jong über historische Landgüter in den Niederlanden, jenes von Herrn H.J. Wörner über die Gartenkunst des 19. Jahrhunderts im Grossherzogtum Baden sowie jenes von Herrn H. Reinhardt über den Einfluss der Freimaurerei auf die Anlagen und Gestaltungen der englischen Landschaftsgärten besonders hervor. Die Schweiz vertrat Herr H. von Fischer, Denkmalpfleger des Kantons Bern, mit einem Referat über die historischen Gärten im Kanton Bern.

Im Zentrum der Besichtigungen stand die Rekonstruktion von Barockgärten, wobei die Tagungsteilnehmer vor allem die Neubepflanzung des Barockgartens von Schloss Augustusburg bei Brühl bewundern konnten. Den Höhepunkt der Tagung bildete schliesslich eine Exkursion in die Niederlande, wo die vollständige Rekonstruktion von Schloss und Garten von Het Loo besichtigt werden konnte. Die aus dem 17. Jahrhundert stammende Schloss- und Gartenanlage war im 19. Jahrhundert durch einen englischen Landschaftspark ersetzt worden. Auch das Schloss erlebte Veränderungen, die nun rückgängig gemacht werden konnten. Mit Hilfe von alten Ansichten, Plänen und Grabungen gelang es in den Jahren 1977 bis 1984 Gebäude und Garten so zu gestalten, wie sie von Wilhelm III. von Oranien, Statthalter der Niederlande, in den Jahren 1684 bis 1702 errichtet worden waren. Verantwortlich für die Anlage waren der holländische Architekt Jacob Roman und der französische Entwerfer Daniel Marot, so dass niederländische und französische Einflüsse verschmolzen. Der Rekonstruktion voraus ging ein genaues Studium der Pflanzen jener Zeit, so dass wir es hier mit der aktuellsten Rekonstruktion eines grossen fürstlichen Barockgartens zu tun haben. Sämtliche neuen Erkenntnisse über historische Barockgärten in Deutschland und Frankreich wurden hier angewendet. Das Resultat ist erstaunlich, auch wenn nur der Fachmann die Wahl der Details verstehen wird.

Ebenfalls besichtigt wurden am Schluss der Tagung das Schloss Benrath bei Düsseldorf und die Parkanlagen des Schlosses Dyck. In der Abschlussdiskussion kam zum Ausdruck, dass die deutschen Denkmalämter noch immer die historischen Gärten vernachlässigen. Es fehlen Garteninventare und Gartenhistoriker bei den Denkmalämtern. Es fehlt oft auch das Verständnis des Publikums, wenn es darum geht, alte Alleen durch junge zu ersetzen. Jedenfalls zeigte sich bei diesem Kolloquium, dass der Stoff sich ständig ausweitet, die Zeit drängt, wenn man die historischen Gärten retten will. Auf eine Schlussresolution wurde verzichtet. Dafür werden die Referate gedruckt und damit die

Gartenliteratur bereichert. Das höchst anregende Kolloquium unter der Leitung von Prof. Dr. W. Bornheim gen. Schilling war nicht nur gut organisiert, sondern dürfte den Stand der Erforschung der historischen Gärten und ihrer Rekonstruktion erweitern und bereichern.

*Hans-Rudolf Heyer*

## Botanische Gärten der Schweiz

Die Schweizerische Verkehrszentrale hat ein viersprachiges Faltblatt herausgegeben, auf dem alle Botanischen Gärten und Naturparks der Schweiz aufgeführt sind. Gegliedert nach den verschiedenen Regionen der Schweiz kann der sich gerade an einem bestimmten Ort aufhaltende Gartenliebhaber orientieren. Leider wurden die Öffnungszeiten nicht angegeben, doch findet man einen Hinweis auf die beste Besuchszeit mit der Angabe der entsprechenden Monate, in welchen der Garten gerade am schönsten blüht. Die Broschüre kann gratis bei der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich bezogen werden. *fv*